



Ablöse von gut 25 Millionen
Mit erst 33 Jahren übernimmt
Julian Nagelsmann als Trainer den
Weltclub Bayern München. 14

Leinenloses Vergnügen
Die Gemeinde Eschen plant einen
«Hundeauslaufpark» für Vierbeiner
und deren Halter. 5

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Pietätlose Äusserung: Premier unter Druck

Der Druck auf den britischen Premierminister Boris Johnson wegen einer angeblich pietätlosen Äusserung zu Toten in der Coronapandemie wächst. Der Regierungschef, der gestern eine Kabinettsitzung leitete, soll im vergangenen Herbst gesagt haben, er nehme lieber in Kauf, dass sich «die Leichen zu Tausenden auftürmen» als einen zweiten Lockdown zu verhängen. Das berichtete unter anderen die BBC unter Berufung auf mehrere Insider-Quellen.

Der Premier und mehrere seiner Kabinettskollegen weisen die Berichte vehement zurück. Doch es steht Aussage gegen Aussage und angesichts einer Bilanz von 150 000 Todesfällen, die mit Covid-19 in Verbindung gebracht werden, wiegen die Vorwürfe schwer. Johnson wird seit Langem angelastet, er habe während der zweiten Pandemiewelle zu lange mit einem Lockdown gewartet. (dpa) 21

Sapperlot

Abstand, Lockdowns und einsame Netflix-Abende anstatt kollektivem Partytaumel: Dass Menschen in Zeiten von Social Distancing und teilgeschlossener Gastronomie nach coronakonformen Möglichkeiten suchen, ihren Bedarf an Geselligkeit zu decken, ist verständlich. Dass solche Möglichkeiten dort ergriffen werden, wo sie sich bieten – etwa an abgelegenen Plätzen in freier Natur – ist ebenfalls nachvollziehbar. Kritisch indes wird es, wenn sich derart zusammenschlingende Feierwütige als ausgemachte Feiertage erweisen. Etwa indem sie ein Lagerfeuer entfachen, massenweise Bier konsumieren und Würste in sich hineinstopfen, anschliessend jedoch keineswegs in der Lage sind, ihren Dreck wieder wegzuräumen. Auf den Boden geschmissene Bierdosen, in einem nahen Gewässer schwimmende PET-Flaschen und etliche an der Feuerstelle hinterlassene Plastikverpackungen zeugen davon. So kürzlich gesehen inmitten ansonsten intakter Natur am kleinen See unterhalb der Schaanwälder Röfe – zum Fremdschämen! Dunja Goop

Paketflut rettet das Jahresergebnis der Post

Die Post kämpft weiterhin mit wegbrechenden Umsätzen im Kerngeschäft.

Dorothea Alber

Kaum einer Institution wurde durch die Digitalisierung so sehr zugesetzt wie der Post. Die Kulturtechniken, für die sie steht, haben sich drastisch verändert. Wir schreiben E-Mails und Kurznachrichten statt Briefe, kaum einer klebt noch Briefmarken. Im vergangenen Jahr zeichnete sich kurz ein Hoffnungsschimmer ab: Weil die Läden während der Coronapandemie wochenlang geschlossen waren, stieg die Zahl der versendeten Pakete deutlich an. Dank dieses boomenden Onlinehandels konnte die Post erstmals die wegbrechenden Umsätze im Brief- und Schaltergeschäft auffangen. Das Paketvolumen stieg um 25 Prozent. Weil die Post zudem auf neue Ertragsquellen setzt und die Kosten im Griff hat, konnte sie einen Jahresgewinn von 2,4 Millionen Franken verbuchen. Die Freude bei der Post über diese Paket-

flut wird vom Blick in die Zukunft getrübt. «Diese positive Entwicklung muss relativiert werden. Weder ist künftig von ähnlichen Wachstumsraten auszugehen noch kann diese Entwicklung den entgangenen Deckungsbeitrag aus dem Briefgeschäft gänzlich kompensieren», wie der Post-Chef Roland Seger im gestern veröffentlichten Geschäftsbericht betont. Denn die Margen sind tiefer und die Post verdient mit den Paketen aufgrund der höheren Kosten in der Zustellung und beim Transport weniger.

Briefe und Zahlungsverkehr sind stark rückläufig

Zudem beschleunigte die Coronapandemie die Digitalisierung: Briefe mutieren einmal mehr zum Relikt des Analogens und so brach dieses Geschäft im vergangenen Jahr mit neun Prozent besonders stark ein: Noch deutlicher ist der Wandel im

Bereich des Zahlungsverkehrs. Die Schaltertransaktionen gingen um über 13 Prozent zurück. «Leider ist dies kein vorübergehender Effekt, sondern führt zu einer permanent tieferen Umsatzbasis mit weitreichenden Folgen für die Ergebnisentwicklung – sowohl für das aktuelle Berichtsjahr als auch für die nahe Zukunft», so heisst es von Roland Seger im Geschäftsbericht weiter. Anzunehmen, dass sich der Druck der Digitalisierung auf den Brief und den Barzahlungsverkehr in einer «Nach-Covid-19-Zeit» wieder reduziert, sei unrealistisch. Wie geht es also weiter? Kann die Post nachhaltige Gewinne aus einem starken Paketmarkt bei stabilen Briefmengen erwirtschaften, oder muss sich das Unternehmen auf eine dauerhafte Verlustphase einstellen? Die Antwort der Liechtensteinischen Post auf die Unsicherheit ist eine stärkere Diversifizierung ihrer Umsätze. 3

18 zusätzliche Fälle gemeldet

18 zusätzliche laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind) wurden gestern im Fürstentum Liechtenstein verzeichnet. Darüber informierte die Regierung in einer Aussendung. Demnach sind bisher insgesamt 2 903 laborbestätigte Fälle im Land registriert worden.

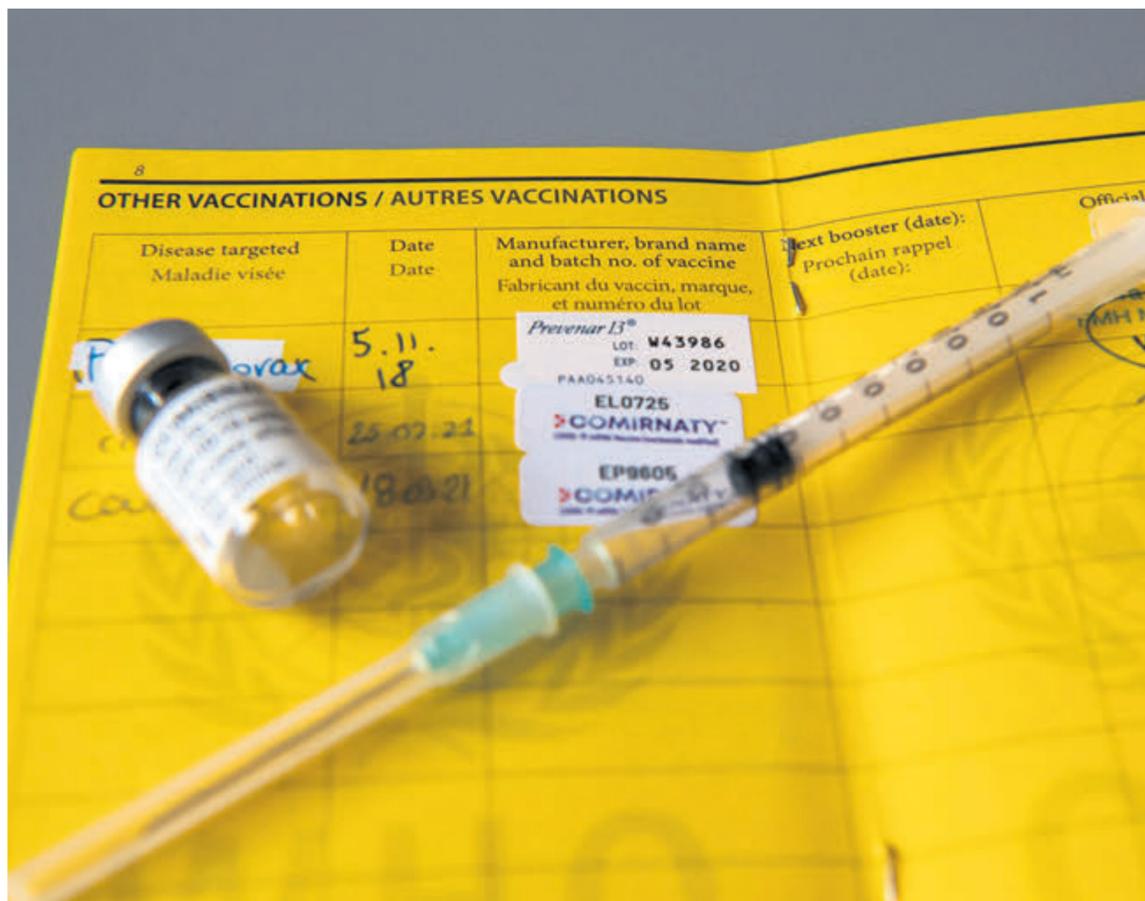
Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt bei 9,6 neuen Fällen pro Tag. In den vergangenen 14 Tagen sind insgesamt 346 Personen, in den vergangenen 7 Tagen insgesamt 172 Personen jeweils hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt.

Bislang traten 57 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf, heisst es in der Aussendung der Regierung weiter. Sechs erkrankte Personen sind demnach hospitalisiert. Festgehalten wird weiter, dass insgesamt 2 766 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. (ikr)

Ein Risiko gibt es auch auf der Terrasse

Die Gartenrestaurants gut besucht, doch an den Tischen gilt zum Ärger vieler eine Maskenpflicht. Tatsächlich ist die Ansteckungsgefahr im Freien viel kleiner als in Innenräumen. Draussen sammeln sich keine virenhaltigen Aerosole an, die in Innenräumen schnell zur Gefahr werden können. Trotzdem ist das Risiko nicht gleich null, weil eine Tröpfchenübertragung möglich ist. (Kn.) 20

Weitere Impfdosen geliefert – Vergabe weiterer Termine noch offen



Am vergangenen Freitag wurden 2475 Impfdosen nach Liechtenstein geliefert – wann die nächsten Termine vergeben werden können, ist aber noch offen. Die Regierung möchte sicherstellen, dass genügend Impfstoff für die bereits vereinbarten Termine vorhanden ist. Derweil startet die Testoffensive. 3

Bild: Keystone

Geplante Sanierung sorgt für Unmut

Die geplante Sanierung der Hofstätten Hintergass 35/37 durch die Gemeinde Vaduz sorgt unter einigen Anwohnern für Unmut. Diese publizierten am Dienstag einen offenen Brief an Bürgermeister Manfred Bischof, in welchem sie unter anderem kritisieren, dass sie als Anrainer vor vollendete Tatsachen gestellt worden seien.

In den seit dem Jahr 1993 unter Denkmalschutz stehenden Bauten sollen unter anderem zwei Wohnungen für «Ferien im Baudenkmal» entstehen. Für das Vorhaben hat die Gemeinde einen Verpflichtungskredit über 5,8 Millionen genehmigt. (red) 5

**Solidarität
ist Gerechtigkeit**

Gute Weine
für
jeden Tag

CARATELLO
WEINE

Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen
www.caratello.ch